

WPII bilingualer Geschichtsunterricht

Was ist bilingualer Geschichtsunterricht?

Englisch als Arbeitssprache

Bilingualer Unterricht ist Unterricht in einem Sachfach (hier Geschichte) mit einer Fremdsprache (hier Englisch) als Arbeitssprache. Die Weiterentwicklung der Fähigkeiten in der englischen Sprache erfolgt also immer im Anwendungsbezug auf die Inhalte des Faches Geschichte. Maßgeblich für die sprachliche Förderung ist die Frage, welche sprachlichen Mittel die Schüler und Schülerinnen brauchen, um sich zum gegebenen Thema informieren bzw. äußern zu können. Methoden des selbständigen Arbeitens in und mit der Fremdsprache, die grundsätzlich bereits aus dem Englischunterricht bekannt sind, werden konsequent gefördert (z.B. Lesestrategien, Arbeit mit Wörterbüchern, Umgang mit Annotationen, Verarbeitung von Informationen aus unterschiedlichen Medien).

Neue Perspektiven auf das Eigene und das Fremde: interkulturelles Lernen

Der bilinguale Unterricht erweitert und vertieft die Auseinandersetzung mit historischen Problemen. Er bezieht ausdrücklich andere Perspektiven und Geschichtsbilder aus dem Bereich der Fremdsprache ein und macht sich so besonders die Förderung der interkulturellen Erziehung zur Aufgabe. So wird im bilingualen Geschichtsunterricht die spezifisch deutsche Sicht auf historische Ereignisse erweitert, auch und gerade im Zusammenhang all jener neuralgischer Punkte im Zusammenleben der Völker, die diese in der Vergangenheit entzweit haben. „Der ergänzende Blick von außen kann dabei helfen, die eigene Perspektive zu schärfen und die Eigenart des eigenen Kulturkreises deutlicher hervortreten zu lassen. Sie kann aber auch dazu beitragen, die eigene Perspektive zu relativieren, die Absolutheit der eigenen Sichtweise aufgeben zu können.“ (Manfred Wildhage)

Was kann der bilinguale Geschichtsunterricht im Rahmen von WPII leisten?

- Bilingualer Unterricht mit der Arbeitssprache Englisch leistet einen wichtigen Beitrag zur Vorbereitung auf Studium und Beruf, denn hier wird früh die Mehrsprachigkeit gefördert, die an Universitäten und in der Geschäftswelt zunehmend zum Alltag gehört. Der Nutzen von Englisch als wichtigster internationaler Verkehrs- und Wissenschaftssprache wird konkret erfahrbar.
- Die Schüler und Schülerinnen erzielen im bilingualen Unterricht aus verschiedenen Gründen in der Regel große Fortschritte in der Fremdsprache:
 - ⇒ **Motivation:** Die Schüler und Schülerinnen erleben die neue Form des Unterrichts, in der sachfachliches und sprachliches Lernen integriert werden, zumeist als sehr motivierend.
 - ⇒ **Authentische Sprachanlässe:** Die Konzentration auf die thematischen Inhalte schafft authentische Sprechsituationen und lässt die Kommunikation in der Fremdsprache so zum „Ernstfall“ werden.

- ⇒ **Sprachliche Erfolgserlebnisse:** Die im Vergleich zum traditionellen Sprachunterricht zurückhaltendere (behutsamere) sprachliche Korrektur ermutigt die Schüler und Schülerinnen, sich der Arbeitssprache zu bedienen.
- ⇒ **Durchgängiger Anwendungsbezug:** Außerdem bietet der bilinguale Geschichtsunterricht reichlich Gelegenheit, Englisch in Auseinandersetzung mit interessanten Materialien und problembezogenen Aufgaben anzuwenden und so die eigenen sprachlichen Fähigkeiten weiter zu entwickeln. Aufgrund dieser verstärkten fremdsprachlichen Förderung kommt es fast immer zu einer positiven Rückwirkung auf den eigentlichen Sprachunterricht (Stärkung, Erweiterung und Vertiefung fremdsprachlicher Leistungen, Ausweitung der Kenntnisse zum landeskundlichen bzw. interkulturellen Hintergrund, Förderung der Selbstständigkeit).
- Die vertiefte Auseinandersetzung mit historisch-politischen Themen und die verstärkte sprachliche Förderung im bilingualen Unterricht haben zur Folge, dass sich entsprechend interessierte und begabte Schüler und Schülerinnen besonders profilieren können und gute Voraussetzungen für einen Leistungskurs Geschichte bzw. Englisch mitbringen.

Wie unterscheidet sich der bilinguale Unterricht im Rahmen von WPfII vom regulären Geschichtsunterricht?

Im bilingualen Geschichtsunterricht ist Englisch die Unterrichtssprache. Inhaltlich ergänzt und vertieft der bilinguale Geschichtsunterricht im Rahmen von WPfII die geschichtlichen Themen und methodischen Zielsetzungen des Kernunterrichts. Eine Doppelung von Inhalten wird vermieden. Ausgewählt werden insbesondere Themen und Fragestellungen, die geeignet sind, zu einer erweiterten Perspektive auf die im Lehrplan des Kernunterrichts vorgesehenen Fachinhalte zu führen.

Welche Themen werden im bilingualen Geschichtsunterricht behandelt?

Die Erfahrungen der letzten Jahre seit Einführung des bilingualen Geschichtsunterricht am Gymnasium Lindlar 2007 haben gezeigt, dass Schülerinnen und Schüler unter anderem besonders die inhaltlichen (Mit-) Gestaltungsmöglichkeiten dieses Faches schätzen, in dem es keine so engen curricularen Vorgaben wie im Kernfach gibt.

Wir haben versucht, diesem Wunsch nach Mitgestaltung mit einem überarbeiteten Themenkonzept noch stärker zu entsprechen. Seit etwa fünf Jahren werden nun in jedem Jahrgang verbindliche Pflichtthemen erarbeitet, die eine Vergleichbarkeit der Leistungen unter den verschiedenen Jahrgängen und eine gewisse Kontinuität des bilingualen Unterrichts am Gymnasium Lindlar gewährleisten sollen. Diese werden durch eine Auswahl von optionalen Modulen ergänzt, die vom jeweiligen Kurs gewählt, und damit noch stärker als bisher die Interessenlage des jeweiligen Kurses berücksichtigen sollen.

Dazu stehen seit der Einführung von G8 zwei Unterrichtsstunden pro Woche zur Verfügung.

	8. Jahrgang	9. Jahrgang
Pflicht	♦ From the British Empire to the Commonwealth of Nations	♦ The Great War in Fact and Fiction

	<ul style="list-style-type: none"> ◆ "Give me Liberty, or Give me Death!" - The American Revolution. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆
Optionale Module	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Us & Them – Reflecting on and Overcoming of National Stereotypes 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ The Beginning of a New Era- the Roaring Twenties in the US and their impact on the "American Way of Life" in Germany.
	<ul style="list-style-type: none"> ◆ South Africa – The Long Way from Apartheid to Reconciliation 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Peace at all costs? The British Policy of Appeasement.
	<ul style="list-style-type: none"> ◆ China – a Case Study of European Colonialism in the late 19th and early 20th century (e.g.: Hongkong) 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ The Cuban Missile Crisis – 13 Days that Shook the World
	<ul style="list-style-type: none"> ◆ ...for President! – The Presidential Election in the USA [in US-election years] 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ The Vietnam War - The Beginning of an American Trauma?

Welche Voraussetzungen sollte man für den bilingualen Geschichtsunterricht mitbringen?

Vermuten würde man als Antwort auf diese Frage wohl: „Interesse an den Fächern Geschichte UND Englisch“. Tatsächlich ist es aber so, dass das Interesse an geschichtlichen Zusammenhängen ODER Spaß an der Kommunikation in einer Fremdsprache bereits sehr gute Voraussetzungen sind.

Die historisch Interessierten, verbessern ganz nebenbei ihre fremdsprachlichen Fähigkeiten und die Fans der englischen Sprache erweitern ganz nebenbei ihre historischen Kenntnisse und ihr Allgemeinwissen.

Mitunter wird Geschichte bilingual bewusst von Schülerinnen und Schülern gewählt, die gerne mehr Wochenstunden Englisch belegen möchten, um ihre, wie sie finden, noch nicht allzu guten Sprachkenntnisse zu verbessern. – Auch dies ist ein guter Grund, Geschichte bilingual zu wählen, wie wir in den letzten Jahren oft erlebt haben! Allerdings wird Wiederholung von Grammatik im Unterricht nicht ausführlich thematisiert, so dass sich der bilinguale Unterricht nicht als Nachhilfeunterricht eignet.

Auf die zu Beginn der Klasse 8 in der Regel recht heterogenen Lerngruppen gehen wir ein, indem wir insbesondere zu Beginn des Kurses viel mit Bildmaterial arbeiten und bestimmte Methoden zum Arbeiten mit Material in der Zielsprache vermitteln (vgl. dazu „Englisch als Arbeitssprache“).

In den beiden schriftlichen Leistungskontrollen pro Halbjahr, von denen eine im 2. Quartal der Klasse 9.1 durch eine Projektarbeit ersetzt wird, steht die inhaltliche Leistung unbedingt im Vordergrund. Die sprachliche Darstellung geht mit etwa 25-30 Prozent in die Gesamtnote der Arbeit ein.